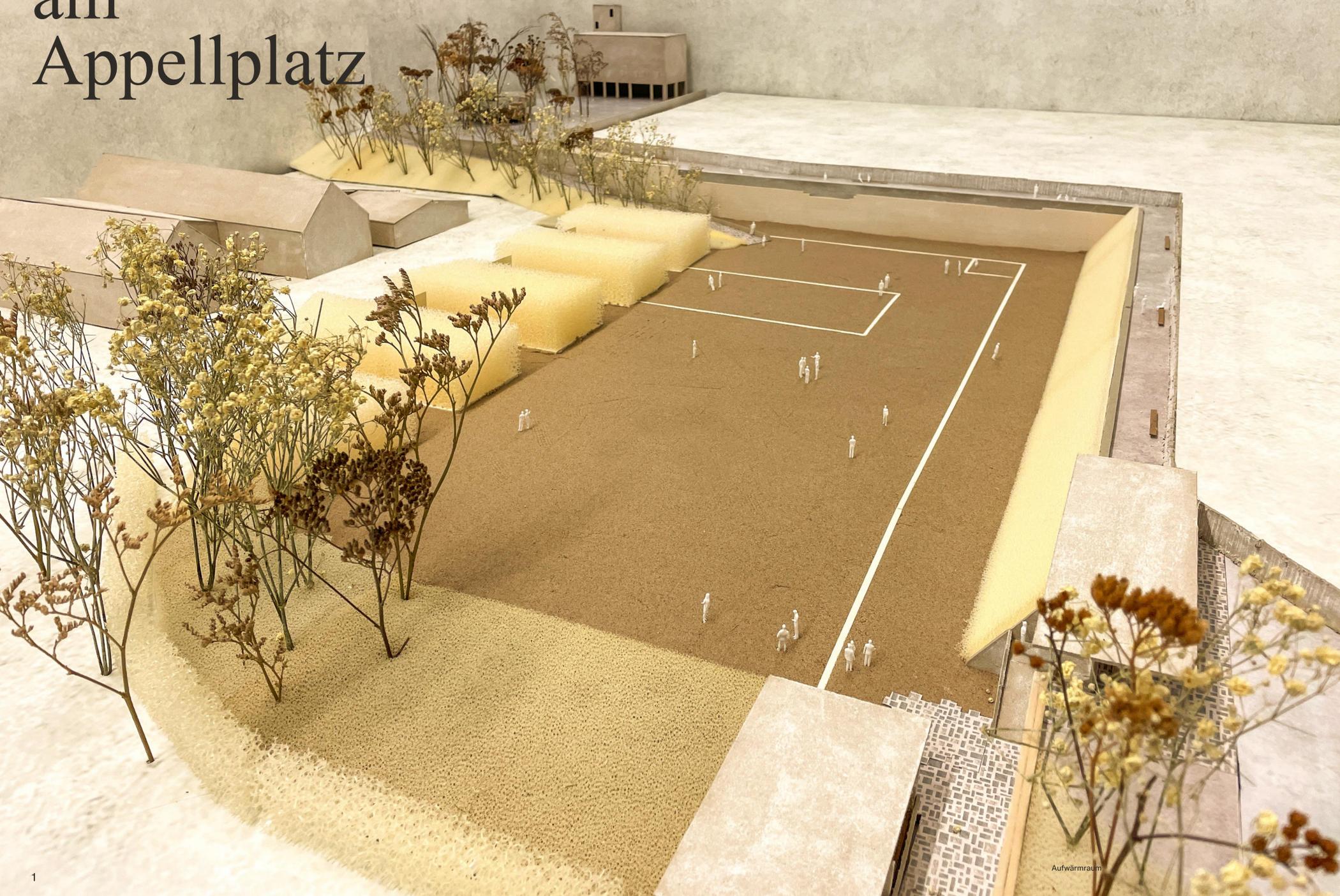


am Appellplatz



1

1 Überblick
Die beängstigende Leere des Raumes wird durch die harten und klaren Fassungen des Platzes verstärkt. Die Wassergebundene Decke als Bodenbelag hinterlässt Spuren der Nutzung, die sich mit den nachgezeichneten Raumkanten von Wachturm, Küche und Lagerbaracken im Belag überschneiden. Die Erschließungswege aus recyceltem Naturstein führen in den Platz. Um das Empfinden von Leere und Unsicherheit zu verstärken, verlieren sie sich bei Betreten des Platzes.

2 Blick zum Jourhaus
Der harte Appellplatz wird in der Verlängerung der Bestandsmauer durch eine steile begrünzte Böschung flankiert. Eine bewehrte Böschungssicherung mit Stahlmatten sorgt dabei für die notwendige Stabilität. Gegenüber zeichnen Heckenkörper aus geschnittenen Birken die Dimension der Baracken und ihre Zwischenräume nach.

4 Zugang
Der leere Appellplatz spannt sich zwischen Jourhaus und Bestandsmauer auf, die Blickbeziehungen bleiben erhalten.



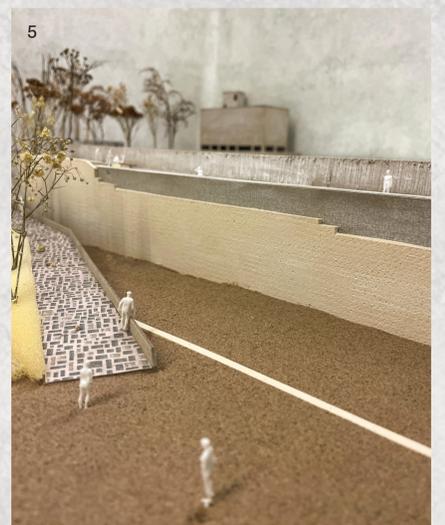
Appellplatz 1:500

7 Treppe
Im Übergang von südlicher Bestandsmauer und grüner Böschung flankiert sich eine Treppenverbindung ein, welche die gedeckten Aussichtspunkte und Sammelplätze auf beiden Ebenen verbindet.

5 Rampe
Die barrierefreie Rampe bettet sich in das Bestandsgelände und führt barrierefrei zum Raum der Stille und zum Schotterbrecher.

6 gedeckter Bereich
Der Weg entlang der Mauer des Gedenkens eröffnet vielfältige Ausblicke. Ein gedeckter Bereich bietet einen zentrale Blick auf den Steinbrecher.

3 Hecke
Diffus spiegelnde Flächen zwischen den Heckenkörpern lassen die Proportionen der ehemaligen Barackenzwischenräume nachempfinden.



Aufwärmraum